

Georg - der Meister der Leichtigkeit, erstmals erschienen als
Internetveröffentlichung auf Blog Schachwelt 20,12.2010

Georg Siegel, der vor kurzem durch einen Unfall an der Dreisam tragisch verstarb, war nach meinem Empfinden ein Wanderer zwischen den Welten – nie wusste man genau ob er sich auf dieser materiellen Welt wähnte oder bereits in einer höheren Ebene weilte. Die Leichtigkeit, mit der er das Leben nahm, war für Normalsterbliche manchmal unerträglich – und zwar sowohl im Schach, als auch im Leben. Was ich damit meine: im Schach konnte er seine Gegner zur Verzweiflung bringen durch scheinbar mühelos herausgespielte Siege. Im Leben konnte er auf Sicherheit bedachte Menschen zumindest sehr nachdenklich machen, da ihm eine bürgerliche Existenz völlig gleichgültig schien. Aber dies geht noch einen Schritt weiter: fast jedes Spiel, das er lernte, beherrschte er meisterlich, scheinbar wieder ohne sich groß anstrengen zu müssen. Diese unerklärliche Leichtigkeit des Seins: auf einer geistigen oder emotionalen Ebene schien ihm der Erfolg nur so zuzufliegen, nur nicht der materielle Erfolg, den er aber wohl auch nie wirklich anstrebte. Natürlich hatte ich auch von seiner schweren psychischen Erkrankung gehört, die ihn wohl auch sehr bittere Momente durchleben ließ. Allein, auf diesem Weg kann man einem Menschen nicht folgen, sondern muss die Verzweiflung selbst durchlebt haben, um sie voll zu verstehen.

Menschlich habe ich Georg immer sehr geschätzt, aber auch gemerkt, dass wir auf ganz verschiedenen Wellenlängen lagen. Ich denke mir oft, wenn ich in Freiburg und nicht in München gelebt hätte, dann hätten wir sicher zusammen viel Zeit verbracht und viel miteinander gespielt, und ich hätte mich wohl auch noch mehr für Spiele wie GO oder Bridge interessiert, die er offensichtlich mit gleicher Leidenschaft betrieb wie Schach. Ich fragte ihn einmal wieso das so sei, und er meinte, dass ihn Schach

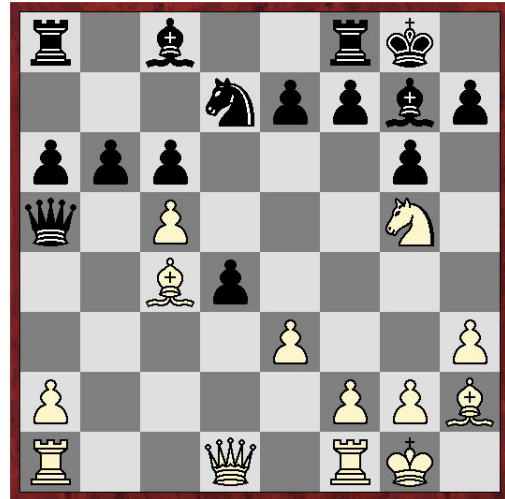
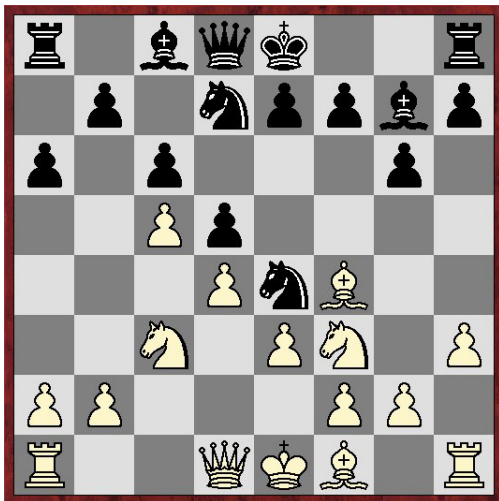
allein nicht ausfülle. Bei mir war es immer anders herum – die Liebe für Schach ist in meinem Herzen so groß, dass für andere Spiele wenig Platz bleibt.

Georgs schachlich beste Zeit fällt in die 90er Jahre, im Jahr 1994 wurde er zum Internationalen Meister ernannt. – da war er aber schon Anfang 30, und es war eigentlich zu spät, um noch Großmeister zu werden, was mit Sicherheit immer sein Ziel war. Andererseits hatte er zeitweise auch über 2500 Elo, was sein Ausnahmetalent belegt. Ich lernte Georg kennen, als er Mitte der 80er Jahre für die Schachabteilung des FC Bayern in der Bundesliga tätig war, leider nur eine kurze Zeit, weil er aufgrund privater Probleme die Mannschaft verlassen musste. Ich habe dies immer bedauert, aber andererseits konnte er so wieder seinen Heimatverein Zähringen verstärken, der damals eine feste Größe in der Bundesliga war. In den letzten Jahren war Georg schachlich nicht mehr so aktiv, und ist daher leider in unserer schnellebigen Schwachwelt ein bisschen in Vergessenheit geraten. Dabei hat er am Schachbrett doch wahre Kunstwerke geschaffen! Nach ein bisschen Recherche auf Chessbase fand ich folgendes Kunstwerk, das seine sterbliche Existenz hoffentlich überdauern wird:

Georg - der Meister der Leichtigkeit, erstmals erschienen als Internetveröffentlichung auf Blog Schachwelt 20,12.2010

Siegel,Georg (2480) - Christiansen,Larry (2590) Bundesliga 1995

1.d4 d5 2.c4 c6 3.Sf3 Sf6 4.Sc3 a6 5.c5 g6 6.Lf4 Sbd7 7.h3 Se4 Vielleicht legt Larry mit diesem Zug bereits das Fundament für seine späteren Schwierigkeiten. 8.e3 Lg7



9.Le2!? Eine interessante und auch ein bisschen überraschende Neuerung. Alle Vorgänger griffen hier zu 9.Sxe4 dxe4 10.Sg5, doch nach 10...e5 11.dxe5 Da5+ 12.Dd2 Dxd2+ 13.Kxd2 Sxc5! gleicht Schwarz aus. 9...0-0 10.0-0 Sxc3 11.bxc3 Da5 Die schwarze Dame begibt sich auf Abwege. Stärker ist vielleicht 11...e5 12.Lh2 Te8, doch Weiß steht in jedem Fall besser. 12.c4 dxc4?! Besser 12...e5 13.Lg3 exd4 14.exd4 Sf6, denn wenn der weiße Läufer erst einmal auf c4 steht, ist die Partie für Schwarz kaum noch zu retten. 13.Lxc4 e5 14.Lh2 b6 Oder 14...exd4 15.exd4 Sf6 16.Db3 15.Sg5 exd4 Die Alternative 15...bxc5 16.Sxf7 Sb6 17.Sxe5+ Sxc4 18.Sxc4 ist auch nicht gerade prickelnd.

16.Lxf7+! Ein Angebot, das Larry wegen Db3 schlecht annehmen kann. 16...Kh8 17.Ld6 Die schwarze Stellung liegt bereits in Trümmern. 17...dxe3 Ich denke, die letzte Verteidigungschance bestand in 17...bxc5 18.Lxf8 Sxf8 19.Lc4 h6 20.Sf7+ Kh7, auch wenn der weiße Vorteil unbestreitbar bleibt. 18.fxe3 Dc3 19.De2 Spätestens nach diesem stillen Zug ist die schwarze Stellung nicht mehr zu retten. 19...bxc5 19...Sxc5 20.Lxf8 Lxf8 21.Lxg6 20.Tac1 Da3 21.Lb3 h6 21...Tf5 22.Dc4 Sf6 23.Txf5 Lxf5 24.Dg8+ 22.Lxf8 1-0 Aufgegeben wegen der tödlichen Drohung Dc4. Man beachte, dass Georg in nur 22 Zügen mit unglaublicher Leichtigkeit einen zu dieser Zeit gefürchteten 2600er Großmeister bezwang! Mir gelang dies nicht ein einziges Mal. Das meine ich eben mit der Leichtigkeit...